

Vortrag: Rund 130 Besucher kommen zum Themenabend der Alwine-Stiftung / Bei einer Gesprächsrunde diskutieren Experten und Angehörige von Betroffenen

Auch mit Demenz am Leben teilhaben

WEINHEIM. Vor einigen Jahren erkrankte Marlies Brinkmanns Mann an Alzheimer. Bei der Diskussionsrunde im Anschluss an den Vortrag der Alwine-Stiftung zum Thema Demenz berichtete sie offen und ehrlich über ihre Erfahrungen. „Auch wenn es am Anfang peinlich oder ungewohnt ist, man muss Alzheimerkranken einfach mehr vertrauen“, bekräftigte sie vor rund 130 Zuhörern im Bürgersaal des Alten Rathauses. Der von Beginn an offene Umgang mit der Krankheit sei für sie und ihren Mann förderlich gewesen. Sie versteckten sich nicht, sondern informierten ihr Umfeld. „Durch konnte mein Mann sogar bis zuletzt alleine durch die Stadt laufen. Alle kannten ihn, und wenn sich jemand Sorgen machte, bekam ich einen Anruf“, erklärte sie.

Die Alwine-Stiftung setzt sich gegen Altersarmut und Gewalt im Alter ein. Dabei wird Demenz als Thema immer wichtiger, denn jedes Jahr erkranken 40 000 Menschen neu. Auf die Betroffenen und Angehörigen kommt damit eine schwierige Zeit mit vielen Unklarheiten zu. Um mit möglichen Vorurteilen aufzuräumen, lud die Stiftung Prof. Dr. Dr. Rolf Dieter Hirsch ein. Die akademischen Grade geben den Hinweis: Der Psychologe und Mediziner ist ein Fachmann und eine Kapazität auf dem Gebiet der Neuroheilkunde und Geriatrie.

Emotionen dringen durch

Hirsch bekräftigte, wie wichtig der Kontakt zu anderen Menschen für die Betroffenen ist. Das Verhalten der Demenzkranken könne zwar eine Herausforderung für die Angehörigen und das Pflegepersonal sein. Hirsch: „Oft kommt ein und dieselbe Frage viele Male hintereinander. Manche rufen und schreien.“ Dennoch seien zwischenmenschliche Beziehungen unverzichtbar, da Demenzkranke auf Emotionen besonders stark reagieren und diese auch ausdrücken können – auch in einem fortgeschrittenen Krankheitsstadium. Um zu ver-

Über die Alwine-Stiftung

■ Im Jahr 2009 gründete **Martina Schildhauer** die Stiftungsinitiative Altersarmut von Frauen, aus der die Alwine-Stiftung hervor ging.

■ Die Stiftung ist regional tätig und setzt sich gegen **Altersarmut und Gewalt im Alter** ein.

■ In Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Neckar **beraten** die Mitarbeiter Betroffene und leisten schnelle **finanzielle Unterstützung**.

■ 50 000 Euro stellt die Stiftung für eine **Demenz-Beratungsstelle** bereit.

hindern, dass sich die Betroffenen und ihre nahen Angehörigen als Folge der Erkrankung aus ihrem sozialen Umfeld abkapseln, übernimmt die Alwine-Stiftung mit 50 000 Euro zwei Drittel der Kosten für eine Demenzberatungsstelle am GRN-Klinikum Weinheim. „Die Entscheidung hierzu war im Vorstand schnell beschlossene Sache“, sagte Alwine-Vorsitzende Martina Schildhauer. Hier soll wichtige Aufklärungsarbeit geleistet werden.

Perspektive bieten

Demenz kann Betroffene und ihre Angehörigen oft aus ihrem Freundes- und Bekanntenkreis drängen, wenn sie keine Hilfe einfordern. Das bestätigte der Redner in seinem Vortrag: „Gerade Ehepartner fühlen sich oft persönlich gekränkt, wenn der Partner sie nicht mehr erkennt.“ Auch die Pflege Demenzkranker kann zur großen Belastung werden, wenn sie alleine übernommen wird. Dieter Gerstner vom Förderverein Alzheimer kennt die Probleme der Betroffenen. In Gesprächen versucht er, die Angst zu nehmen und eine Perspektive zu bieten. „Wir wollen gemeinsam eine Lösung suchen und die Menschen in ihrem Anliegen ernst nehmen“, berichtete er.

Eine große Herausforderung ist auch der Umgang mit Demenzkran-



Prof. Dr. Dr. Rolf Dieter Hirsch gilt als Experte, wenn es um das Thema Demenzerkrankungen geht. Im Weinheimer Bürgersaal im Alten Rathaus sprach er vor 130 Besuchern und räumte mit Vorurteilen auf.

BILD: ERNST LOTZ

ken im Krankenhaus. Für die Betroffenen und deren Angehörige bedeutet das enorme Stress. Dr. Florian von Pein, Chefarzt der Geriatrie in der GRN-Klinik Weinheim, erklärte, dass Veränderungen in der gewohnten Tagesstruktur und die fremden Gesichter von Ärzten und Pflegepersonal großen Stress für die Patienten bedeuten.

„Hier ist eine besondere Behandlung nötig“, sagte von Pein. Um diese zu gewährleisten, erarbeiten Pflegekräfte und Ärzte seit der vergan-

genen Woche ein neues Konzept. Die Alwine-Stiftung unterstützt das Vorhaben mit der Mitfinanzierung der Beratungsstelle.

Davon erhoffen sich die Initiatoren auch, einen engeren Kontakt zu den Betroffenen und deren Angehörigen aufzubauen. „In Weinheim gibt es viele Angebote, aber nur wenig wird davon genutzt“, gab von Pein zu bedenken. Dem Krankheitsverlauf kann mit einer frühzeitigen, umfassenden Therapie am besten entgegengewirkt werden. Diese be-

schränkt sich laut Hirsch nicht auf die Behandlung mit Medikamenten. Ergotherapie, Musiktherapie und weitere Behandlungsformen seien mindestens genau so wichtig.

Im besten Fall können Betroffene dann möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilhaben. So wie Marlies Brinkmanns Mann.

„Natürlich haben wir auch unsere schweren Momente. Aber er ist trotz seiner Erkrankung ein sehr fröhlicher Mensch geblieben“, sagte sie. **ppf**

Verkehr

Vollsperrung der Mannheimer Straße

WEINHEIM. Seit dem 8. Oktober laufen in Weinheim die Arbeiten zur Gleiserneuerung in der Mannheimer Straße. Jetzt geht das Projekt in die nächste Bauphase. „Hierfür muss die Verkehrsführung durch die Baustelle geändert werden“, teilt die Rhein-Neckar-Verkehr (RNV) mit.

Dafür sei vorübergehend eine Vollsperrung erforderlich. „Damit der Individualverkehr nicht noch zusätzlich beeinträchtigt werden muss, wird die Maßnahme in der Nacht von Mittwoch, 7. November, auf Donnerstag, 8. November, in der Zeit von 22 bis 5 Uhr durchgeführt.“

Umleitung

Die Umleitung für den Autoverkehr in dieser Zeit erfolgt über die Weststraße, Viertheimer Straße, Händelstraße, Wormser Straße und umgekehrt. Der Anliegerverkehr bleibt bis zur Baustelle frei. Ebenso wird der Schienenersatzverkehr auf der bekannten Route fahren.

„Am Donnerstag, 8. November, sind die Arbeiten an der Verkehrsicherung morgens abgeschlossen“, verspricht die RNV abschließend in ihrer Mitteilung.

Umwelt: Nadelwälder des Rhein-Neckar-Kreises leiden unter Borkenkäferplage / Mehr als 15 000 Kubikmeter Käferholz angefallen

Das Bohrmehl der „Buchdrucker“ rieselt

REGION. Wer seinen Blick aufmerksam auf die Hänge des Neckartals und seiner Seitentäler richtet, kann sie überall entdecken: rote statt grüne Baumkronen. Ein deutliches Zeichen für Borkenkäferbefall.

Sind die Kronen der Fichten rot gefärbt und der Baum abgestorben, ist es schon zu spät. Die Käfer sind bereits auf dem Weg zum nächsten gesunden Baum, heißt es in einer Mitteilung des Kreisforstamtes. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, müssen die frisch befallenen

Bäume erkannt, umgehend eingeschlagen und entrindet oder aus dem Wald gefahren werden. Ist dies nicht möglich, werden die Polter mit einem Insektizid behandelt, bei dessen Kontakt die Käfer eingehen.

„Allein im Staatswald des Rhein-Neckar-Kreises sind bis dato bereits circa 15 000 Kubikmeter Käferholz angefallen. Ein Ende ist noch lange nicht in Sicht“, bedauert der Leiter des Kreisforstamtes, Dr. Dieter Münch. Das Holz muss aufgrund seiner Qualität und der aktuellen

Marktlage zu einem niedrigeren Preis verkauft werden.

Der Sommer mit außergewöhnlich hohen Temperaturen und sehr wenig Niederschlägen schwächte die Abwehrkräfte der Bäume, und der Buchdrucker (so der Name des Borkenkäfers) hat sich derart vermehrt, dass schon die dritte Generation kurz vor dem Ausflug steht.

So konnten aus einem einzigen Käferpaar bis dato bereits eine Million Käfer entstehen. „Diesem Ansturm sind die Bäume nicht mehr gewachsen“, erklärt Forstrevierleiter Rüdiger Dehn aus dem Revier „Neckarberg“. Auch er ist seit Wochen damit beschäftigt, befallene Bäume zu suchen und zu kennzeichnen. „Der Kontrollaufwand ist deshalb beträchtlich, weil wir zu jedem potenziellen Baum hinlaufen müssen, um die Anzeichen des Borkenkäferbefalls zu erkennen“, erläutert er. Eindeutige Indizien sind das feine Bohrmehl, das am Stamm herunterrieselt, abfallende grüne Nadeln sowie die vom Specht bearbeitete Rinde.

Die befallenen Waldbereiche werden „Käfermester“ genannt und

sind über das gesamte Revier verteilt. Auch das macht die Kontrolle reinen Fichtenbeständen, wo nach der Aufarbeitung der befallenen Bäume überhaupt kein Wald mehr steht. Aber auch dort, wo die Fichten mit anderen Baumarten gemischt sind, wird in Zukunft die Fichte schlichtweg fehlen.

Der Schaden für die heimischen Nadelwälder ist groß: Besonders in reinen Fichtenbeständen, wo nach der Aufarbeitung der befallenen Bäume überhaupt kein Wald mehr steht. Aber auch dort, wo die Fichten mit anderen Baumarten gemischt sind, wird in Zukunft die Fichte schlichtweg fehlen.

• Weitere Infos beim Forstamt des Rhein-Neckar-Kreises (Telefon 06223/866536-7600, E-Mail: forstamt@rhein-neckar-kreis.de).



Forstrevierleiter Rüdiger Dehn kennzeichnet die zu fallenden Bäume mit einem roten „K“.

BILD: LANDRATSAMT RHEIN-NECKAR-KREIS

MOMENT MAL

Bankkonten oder Bahnknoten?

Jeder hört, was er will, und ob der andere das Verstandene nun gesagt hat oder nicht, muss oft dahingestellt bleiben. Axel Hacke hat zu diesem Thema mehrere lesenswerte und zum Brüllen komische Bücher geschrieben – gerade neulich mussten wir wieder an seinen „weißen Neger Wumbaba“ denken, der zusammen mit anderen merkwürdigen Wesen eine bizarre Welt voller Missverständnisse bevölkert.

Hatte doch einer unserer Chefs angekündigt, er werde ein Werk zum Thema „Bankkonten-Studie“ verfassen. Jedenfalls war es das, was wir (und auch andere Kollegen!) zu hören glaubten. Lange rätselten wir herum, um welche Bankkonten es sich dabei handeln könnte, denn wir wollten schließlich den Fluss der straff an redaktionellen Zeitplänen orientierten Zusammenkunft nicht stören.

Möglicherweise, so dachten wir bei uns, hatte der Kollege ja eine bislang geheim gehaltene Daten-CD aufgetan, aus der sich die Vermögensverhältnisse der 100 schönsten und reichsten Menschen in der Region rekonstruieren ließen.

Den Gedanken verwarfen wir freilich schnell wieder, schließlich wäre eine solche Aufstellung eher etwas für ein Satiremagazin – oder für das Finanzamt. Auch einen Freudschen Versprecher wollten wir anfangs nicht ausschließen, vielleicht hatte der Chef ja morgens seine Kontoauszüge im Blick gehabt und sich aus lauter Freude oder Verzweiflung schlicht versprochen. Ob es so war, ließ sich nicht abschließend klären.

Er behauptete jedenfalls auf unsere anschließende investigative Nachfrage hartnäckig, von „Bahnknoten-Studie“ gesprochen zu haben.

Auch ein teures Thema. **scho**

WEINHEIMER NACHRICHTEN

Verleger Heinrich Diesbach († 2010)

Verlag:
DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24,
69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179

Herausgeber:
Dr. Volker Diesbach

Geschäftsführung:
Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach

Redaktionsleitung:
Carsten Propp, Sandro Furlan

Chefin vom Dienst (CvD): Verena Müller

Politik: Marco Pecht

Wirtschaft: Frank Schumann

Lokales:

Jürgen Drawitsch (dra) Lokalfeuilleton... **81172**

Sandro Furlan (sf) Weinheim **81161**

Carsten Propp (pro) Weinheim **81178**

Verena Müller (vmr) Weinheim **81185**

Hans-Peter Rietthmüller (hr) Bergstraße **81165**

Matthias Kranz (maz) Bergstraße **81173**

Manfred Bierbauer (MB)

Birkenau / Gorbheimertal ... **81176**

Ann-Kathrin Weber (awe)

Birkenau / Gorbheimertal ... **81186**

Anja Treiber (AT) Lokalsport **81169**

Sarah Hinney (shy) Online **81188**

Anzeigen: Wolfgang Schlösser

Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky

Zustellung/Logistik: Dietmar Braunsendorf

Bezugspreis:

monatlich 36,90 EUR, inkl. Zustellgebühr,

Postbezug 38,90 EUR

(alle Preise einschließlich 7% MWST)

Anzeigen-Preisliste: Nr. 58 vom 01.01.2018

Druck:

Mannheimer Morgen

Großdruckerei und Verlag GmbH.

Zuschriften an den Verlag oder Redaktion,

nicht an Einzelpersonen.

Leserbriefe an den Herausgeber.

Nachdruck gestattet nur mit

Genehmigung des Verlags.

Abbestellungen schriftlich 6 Wochen

zum Quartalsende.

Bei Nichterscheinen infolge Streiks,

Aussperrung und höherer Gewalt

keine Erstattung des Bezugspreises.

KONTAKT

Redaktion 81129

wn@diesbachmedien.de

Anzeigenannahme 81144

anzeigenannahme@diesbachmedien.de

Abonnentenservice/Vertrieb 81333

vertrieb@diesbachmedien.de

Kartenshop 81345

kartenshop@diesbachmedien.de

Öffnungszeiten Geschäftsstelle Weinheim

Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr

Samstag von 9 bis 12 Uhr

Die WN im Internet: www.wnoz.de